



klar & echt

BSW – Bündnis Sahra Wagenknecht in Lichtenberg | Feb/Mrz 2026



Sehr geehrte Lichtenberger,

Sie kennen das Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) aus der Bezirkspolitik: In der Lichtenberger BVV entstand vor zwei Jahren unter **Norman Wolf** unsere bundesweit erste BSW-Fraktion. Wie wir seither Ihre Anliegen unterstützen – gegen Nachverdichtung im Innenhof, Poller-Irrsinn oder ärztliche Unterversorgung – so sind wir ab September Berlin-weit für Sie da – nah und hörbar.

Ich bin Alexander King, Vorsitzender des Berliner Landesverbandes des BSW, und vertrete das BSW seit zweieinhalb Jahren allein im Abgeordnetenhaus. Dort habe ich die Aufarbeitung der Corona-Politik, eine Reform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks und eine Politik der Gesprächsbereitschaft gegenüber Russland vorangetrieben. Wir setzen uns dafür ein, dass das Russische Haus in der Friedrichstraße seine Kulturarbeit fortsetzen kann und Direktflüge von Berlin nach Russland wieder möglich werden. Wohlstand und soziale Sicherheit sichern wir mit wirksamerer Mietregulierung für Haushalte und Gewerbe, niedrigeren Energiepreisen, Bürokratieabbau, einer intakten Verkehrsinfrastruktur sowie besserer Bildung und Ausbildung.

Für Sicherheit brauchen wir mehr Polizei auf der Straße, Videoüberwachung an Kriminalitäts-Hotspots und Verbundeinsätze gegen Clankriminalität. Zuwanderung darf Bürger und soziale Infrastruktur in den Kiezen nicht überfordern. Großunterkünfte mit tausend Flüchtlingen und mehr an einem Standort wie an der Landsberger Allee lehnen wir ab.



Berlin braucht eine neue politische Kraft. Überlassen Sie Berlin und Ihren Bezirk nicht den Parteien, die hier seit Jahren nur zuschauen, wie alles den Bach runter geht. Wählen Sie stattdessen die neue Partei: **das Bündnis Sahra Wagenknecht.** ■

Mobilität als Luxus

Die **„Initiative für den Verkehrsentscheid“** – vielen besser bekannt als **„Berlin Autofrei“** – startete im Januar diesen Jahres ihr Volksbegehren. In vier Monaten sollen nun 170.000 gültige Unterschriften gesammelt werden, um den Gesetzesvolksentscheid bei der Wahl im September zur Abstimmung zu bringen. Das Anliegen der Initiative, so ist es zu vernehmen, sei eine „flächengerechte, gesunde, sichere, lebenswerte sowie klima- und umweltfreundliche Nutzung der öffentlichen Straßen in Berlin“. Den „motorisierten Individualverkehr“ hat die Initiative dabei als Feind dieser hehren Ziele ausgemacht und sodann ein Gesetz entworfen, das sich anschickt, den privaten Autoverkehr massiv einzuschränken.

Die Nutzung öffentlicher Straßen innerhalb des S-Bahnringes – mit Ausnahme beispielsweise der Bundesstraßen – soll nach dem Willen der Initiative für private Autofahrten je Haushaltsmitglied auf zwölf – später auf lediglich sechs – Tage im Jahr begrenzt sein. Zwar enthält der Gesetzesentwurf auch eine Klausel für mobilitätseingeschränkte Personen. Es ist jedoch fraglich, ob mit dieser die vielfältigen Lebenswirklichkeiten betroffener Menschen bedürfnisnah abbildbar sind.

Dieses Vorhaben ist in seiner Radikalität für eine Metropole weltweit einmalig, die Liste seriöser Gegenargumente dementsprechend lang.



Auf den ÖPNV käme ein gewaltiger Ansturm zu, der aktuell nicht ansatzweise zu bewältigen sein dürfte. Auch negative Auswirkungen auf Wirtschaft und Gewerbe in Berlin können als wahrscheinlich gelten. Eine weitere Verknappung von Park- und Wohnraum in den Gebieten außerhalb des Rings ist erwartbar. Und auch deutliche Preisanstiege bei Parkflächen und Taxifahrten wären mit dem Wegfall des privaten Autoverkehrs wenig überraschend.

Eine derartige rabiate Verkehrswende – mit der Brechstange ausgeführt – ohne Orientierung an den Bedürfnissen aller Bevölkerungsgruppen und ohne flächendeckende, echte Mobilitätsalternativen lehnen wir als BSW Lichtenberg in jedem Fall entschieden ab. ■

Franziska Röhr



Solidarität mit Venezuela!

In der Vergangenheit hat Lichtenberg bei internationalen Konflikten Solidarität sichtbar gemacht – etwa mit dem Hissen ukrainischer sowie israelischer Flaggen am Lichtenberger Rathaus.

Am 3. Januar griffen US-Truppen Caracas mit Bombern und Kampffjets an und entführten Venezuelas Präsidenten. Unser Antrag in der BVV sah deshalb vor, am 5. Juli (Unabhängigkeitstag Venezuelas) ebenfalls die venezolanische Flagge zu hissen – als Geste der Solidarität mit dem angegriffenen venezolanischen Volk. Das Bezirksamt Lichtenberg sollte damit ein angemessenes Zeichen setzen.

Doch CDU, SPD, Grüne, **Linke** und **AfD** haben unseren Antrag geschlossen abgelehnt. Woher kommt nur diese Einigkeit über Brandmauern hinweg? Müssen die USA aus deren Sicht das Völkerrecht nicht einhalten oder gilt jenes für Venezuela nicht? ■

Dr. Tinko Hempel



Rares Bares in Lichtenberg!

Ein 50-EUR-Schein von Hand zu Hand – so simpel könnte Teilhabe sein. Denn Bargeld ist nicht „altmodisch“, sondern barrierefrei, inklusiv und katastrophenfest. Daher fordert das BSW die Barzahlung in der Lichtenberger Verwaltung zu sichern und auszubauen.

Denn immer öfter stehen Lichtenberger im Amt vor dem Hinweis „Nur Kartenzahlung“. Für viele Bürger heißt das: zusätzliche Hürden, extra Wege, Stress – etwa wenn das Kartenlimit erreicht ist, das Lesegerät streikt oder schlicht ein eigenes Konto fehlt. Unser Antrag in der BVV „Kein rares Bares in Lichtenberg!“ fordert deshalb: Bargeld muss überall dort möglich bleiben, wo der Bezirk Geld annimmt – verlässlich, ohne Umwege und auch dann, wenn Technik ausfällt. Wer zahlen will oder sogar muss, darf nicht von PC oder Smartphone abhängig sein! ■

Hermann Vorbau



►►► Treten Sie mit dem BSW Lichtenberg in Kontakt:
E-Mail: kontakt@bsw-lichtenberg.de

Tipps und Termine

16.02.2026

Treffen des BSW Bezirksverbandes

18:00 Uhr Treffen Sie uns live und in Farbe! Kommen Sie zu unserem Treffen und helfen uns dabei, die nötige Unterschriftenzahl für die Wahlzulassung zu sammeln!

Anmeldung: kontakt@bsw-lichtenberg.de

Einbecker Straße, 10315 Berlin

16.02.2026

Corona in Berlin – Ein Schwarzbuch

19:00 Uhr Präsentation von Dr. Alexander King zu den Fehlentscheidungen der Pandemiezeit, Aufklärung von Impfschäden sowie die Sicherung unserer Freiheitsrechte
Sprechsaal, Marienstraße 26, 10117 Berlin

26.02.2026

BSW Lichtenberg

17:00 Uhr Erleben Sie die einzige BSW-Fraktion Berlins bei der Arbeit in der Bezirksverordnetenversammlung
Max-Taut-Aula, Fischerstr. 36, 10317 Berlin

07.03.2026

BSW Aktion zum Frauentag

11:00 Uhr Wir verschenken Rosen an die Damenwelt
REWE Heinrich-Dathe-Platz, 10319 Berlin Tierpark

16.03.2026

Hohenschönhausen Süd im Rampenlicht – Einladung zum Dialog

17:00 Uhr Wie verändert sich mein Stadtteil? Welche Entwicklungen prägen das Leben vor Ort – und was bedeutet das für die Zukunft? Zahlen, Fakten und Trends zu den Themen Wohnen, Bevölkerung, Bildung und sozialer Infrastruktur präsentiert von der Sozialraum-orientierten Planungscoordination des Bezirksamts
Berlin Lichtenberg
Orankesee-Schule, Konrad-Wolf-Str. 11, 13055 Berlin

18.03.2026

Michael Lüders besucht Lichtenberg

18:00 Uhr Der stellv. Parteivorsitzende des BSW und Platz 2 der Landesliste für das AGH stellt sich vor
Kiezspinne, Schulze-Boysen-Str. 38, 10365 Berlin

Kein Wohnturm in der Salzmannstraße!

Mit Planungen für einen 18-geschossigen Wohnturm und 145 Wohnungen in der Salzmannstraße 34 wirbt die Howoge auf ihrer Webseite. 18 Etagen? Ja, Sie lesen richtig. In unmittelbarer Nachbarschaft finden sich fast ausschließlich 5-Geschosser. Der Wohnturm passt überhaupt nicht hierher. Das sieht auch das Bezirksamt Lichtenberg so. In der Antwort auf unsere Kleine Anfrage liest sich das so: „Planungsrechtlich wäre auf dem Grundstück ein zeilenförmiges Wohngebäude (Nord-Süd-Ausrichtung) mit fünf Vollgeschossen zulässig, wie es sich aus der angrenzenden Umgebung herleiten lässt.“

Die HOWOGE leitet ihr Baurecht jedoch aus den zwei 18-geschossigen Hochhäusern in der Dolgensee-Straße ab. Nicht nur als Anwohner erkennt man schnell, dass sich ein Hochhaus in das Ensemble des Wohnquartiers an der Salzmannstraße kaum einfügen würde. Noch schlimmer: Es droht ein Verkehrsinfarkt, denn die Sackgasse bietet denkbar schlechte Bedingungen für einen Verkehrsabfluss. Auch mangelnde fußläufig erreichbare Einkaufsmöglichkeiten sowie die prekäre ärztliche Versorgung sprechen dafür, hier niedriger zu bauen und über andere dauerhafte Nutzungen, wie z.B. eine Schule oder Kita, nachzudenken. Die temporäre Schule passte sich schließlich gut in das Wohnviertel ein.

Bedauerlicher Weise haben **CDU, SPD, Grüne und LINKE** unseren Antrag einen Runden Tisch einzuberufen, abgelehnt. Mit diesem wollten wir Anwohner, HOWOGE, Bezirksamt und z. B. die Seniorenvertretung im Bezirk zusammenbringen, um nach Kompromissen zu suchen. Denn trotz der Skepsis des Bezirksamtes ist nicht auszuschließen, dass der Senat das Genehmigungsverfahren an sich zieht und das Bauvorhaben bewilligt. Zusammen mit den Anwohnern bereiten wir nun einen Einwohnerantrag für die Bezirksverordnetenversammlung vor. Die anderen Parteien haben dann erneut die Möglichkeit, sich dazu zu verhalten. Wir werden Sie demnächst darüber informieren, wann und wo Sie den Einwohnerantrag mit Ihrer Unterschrift unterstützen können. ■

Norman Wolf

Frühjahrs-Knobeleck

Für alle verzweifelten Knobler der vorigen Ausgabe: Das Lösungswort war **NACHZÄHLUNG!**
Neue Ausgabe, neues Glück: Finden Sie den jeweils passenden Begriff in der Mitte! Er muss zu den beiden Worten links und rechts (und natürlich in die Kästchen) passen. Mit den korrekt ergänzten Substantiven ergibt sich aus den Buchstaben in den farbigen Kästchen das gesuchte Lösungswort.

FRÜHJAHR-

APRIL-

KIRSCH-

WINTER-

BALKON-

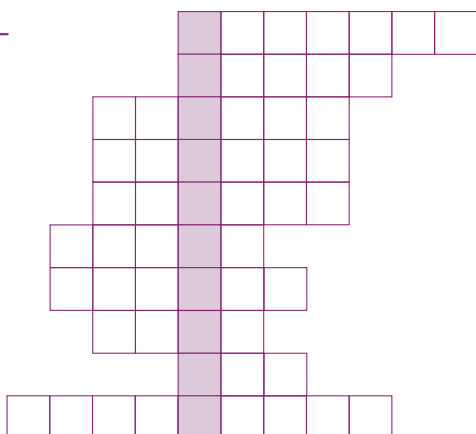
GARTEN-

GRILL-

SONNTAGS-

ERDBEER-

FAHRRAD-



-PROGRAMM

-SCHAUER

-FEST

-MODUS

-KÜBEL

-ABEND

-SPIESS

-PAUSE

-BECHER

-TAG

Schicken Sie das Lösungswort bis 06.03.2026 per E-Mail an kontakt@bsw-lichtenberg.de oder per Post an Norman Wolf, Drachenfelsstr. 4 in 10318 Berlin! **Wir verlosen unter allen richtigen Einsendungen 3 x bunte Möhrensamen!** (Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!) ■

klar & echt
BRAUCHT IHRE SPENDE:

KONTO DES BSW LICHTENBERG
BEI DER BERLINER SPARKASSE:

IBAN: DE30 1005 0000 0191 5227 16
BIC: BELADEBEXXX

VERWENDUNGSZWECK:
UNTERSTÜTZUNG DES
BSW LICHTENBERG